

Das Publikum verstärkte den Chor

CASINO Sängerkreis gab ein Benefizkonzert zugunsten des Euskirchener Frauenhauses

VON CEDRIC ARNDT

Euskirchen. Ein arbeitsreiches, aber mindestens ebenso erfolgreiches Jahr liegt hinter den Mitgliedern des Sängerkreises Euskirchen. Anlässlich des 125-jährigen Bestehens ihres Vereins hatten die

„Obwohl ich Köln als meine Wahlheimat auserkoren habe, bin ich mir über meine Defizite, die Kölsche Sprache betreffend, durchaus bewusst

Manfred Schümer

52 aktiven Sängerinnen und Sänger ein Großereignis nach dem anderen in ihre Jahresplanung aufgenommen. So durften sich Fans und Freunde schon im ersten Quartal während der Passionszeit über die

Aufführung des Oratoriums „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn freuen, und auch die größten Werke von Wolfgang Amadeus Mozart waren während der „Mozart-Operngala“ Teil des Repertoires.

Doch den Mitgliedern des Sängerkreises ist nicht nur am eigenen Erfolg gelegen. Beim Adventssingen am Sonntag, 27. November, ließen sie daher alle Spenden ihres Publikums der Euskirchener Tafel zugute kommen. Aber damit nicht genug. Am vergangenen Sonntag, also nur eine Woche später, luden die Sängerinnen und Sänger bereits zum nächsten Benefizkonzert ein, von dessen Erlös dieses Mal das Euskirchener Frauenhaus profitieren sollte. „Wir können uns glücklich schätzen, dass der Sängerkreis momentan so gut aufgestellt ist und wir es uns leisten können, zwei Benefizkonzerte in



Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres gab der Sängerkreis am Samstagabend ein Benefizkonzert im Casino.

Foto: Arndt

so kurzer Zeit auszurichten“, sagte die Vorsitzende Angela Ebel vor dem Auftritt. „2014 sind die Beratungsanträge zum Thema »Häusliche Gewalt« um satte 90 Prozent gestiegen, und daher wollen auch wir nun ein Zeichen gegen diese Respektlosigkeit setzen.“

Unter dem Titel „Kölsche Weihnacht“ sollte sich das Programm an diesem Abend um die besinnlichen Traditionen in der Domstadt drehen. Doch bevor das Konzert im Euskirchener Casino starten

konnte, mussten zunächst weitere Stühle aufgestellt werden, denn der Besucherandrang war größer als erwartet. Mit Liedern wie „Wie schön ess doch die Zick, bevor et Chreßkind kütt“ wurde das Publikum auf die besinnlichen Feiertage eingestimmt. Zwar wurden nicht alle Lieder im Dialekt vorgelesen, aber auch die hochdeutschen Varianten hatten ihre Ursprünge in der Stadt am Rhein. „Obwohl ich Köln als meine Wahlheimat auserkoren habe, bin ich

mir über meine Defizite, die Kölsche Sprache betreffend, durchaus bewusst“, scherzte der musikalische Leiter des Abends, Manfred Schümer. „Daher haben wir uns heute mit Diakon Georg Mühlele ein echtes Kölner Urgestein als Unterstützung gesichert.“

Mit kleinen Anekdoten und Gedichten rundete Mühlele das Konzertprogramm ab und verriet seinen Zuhörern auch, warum sich der Fuchs zur Weihnachtszeit besonders auf den Gänsebraten freut,

während der Eisbär lediglich den Schnee herbeisehnt. Dank der 52 Mitglieder war der Sängerkreis zwar hervorragend besetzt, aber dennoch gelang es Manfred Schümer, den Chor kurzzeitig auf ganze 200 Stimmen aufzustocken. Für einige Titel holte er sich nämlich das Publikum zu Hilfe, das sogar einen vierstimmigen Kanon bravourös meisterte und somit auch selbst zum Gelingen des Benefizkonzertes beitrug.

www.saengerkreis.de